So sagt es Carlos oder: Der Kuckuck rief ein drittes Mal

„Und hochkommen und weiteressen darfst du, wenn du gelernt hast, dich am Riemen zu reißen!“

Bamerang! Du kannst dir nicht vorstellen, wie viel lauter sich das Knallen einer Zimmertür anhört, wenn man weiß, warum sie zugetreten wurde – mit solchem Effet, dass sie gleich wieder aufsprang.
Ich kannte nur einen Gedanken.
Wieso? Es hatte doch so gut geschmeckt.
Ich saß im Schneidersitz auf dem blauen Plüschteppich. Links mein Kinderbett. Hinter mir die Treppenstufen. Kühl. Stufen im Schatten des Lichts der Deckenlampe vom Speisezimmer oben, die helle Kegel an die minzgrüne Blümchentapete warf.
Ich hatte das Paradies hinter mir.
Doch ich war im Reich des Schattens. Nicht wie die Anderen inmitten des erhellten Zimmers. Hell wie ihre Stimmung. Im Licht der aufgetischten Schätze. Vollkornbrot mit Tartex. Vollkornbrot mit Majoran-Töpfchen. Es hatte doch so gut geschmeckt. Ein leises Surren begann, und so wie mir auffiel, dass dies unsere Kuckucksuhr sein musste, läutete es auch schon halb sieben.

Doch der Kuckuck rief ein drittes Mal. Und ein viertes Mal.
Ich schlug die Augen auf.
Vor mir stand Carlos.
„Hattest du schon wieder diesen Traum?“ Seine Mundwinkel waren in Betroffenheit nach unten gekrümmt, seine Augenbrauen hoben sich.
Ich wischte die Erinnerungen geistig weg. Mein Kopf brauchte zwei Sekunden, um hochzufahren und sich aufs Hier und Jetzt zurückzubesinnen. Immer wieder schlief ich in meinem Stressless ein, in diesem abgelegenen Raum unseres Landguts, einem Nebenraum des Weinkellers. Mit einem Hang zur Autoaggression, den ich mir selbst nicht erklären konnte, ließ ich hier oft die erste Jahreszeit meines Lebens, den Winter, Revue passieren.

Da draußen waren die Kostbarkeiten und Schätze, die Carlos und ich nun hatten. Von einem 15-Hektar-Waldgrundstück mit einer Pferdekoppel bis zu einem Schotterparkplatz, gut mit Mercedessen und Jaguars bestückt. Mein Vater würde nie wieder mit Effet gegen irgendeine unserer Türen treten können. *Bamerang!*, pflegte Carlos zu sagen. Der Ausruf des Peter Pan, der sich keine Vorstellung macht, dass Erwachsensein doch gut sein kann.

Carlos lächelte so, wie er es immer tat, wenn er mich zu einer Partie Backgammon auf der Terrasse überreden wollte. Aber nein.
„Kannst du nach Abjat-sur-Bandiat fahren?“, fragte ich ihn. „Zum Reformhaus?“
„Natürlich, mein Schatz“, antwortete er.
Ich senkte den Blick. Opfer wird niemand freiwillig. Opfersein ist kein Verdienst.
Carlos schwieg. Er respektierte mein Grübeln.
„Aber du kannst mir den Wunsch nach einem Schatz erfüllen“, sagte ich. „Etwas Majoran-Töpfchen. Und ein Vollkornbrot aus der Boulangerie.“

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de